



Grabstätte von Mutter Teresa in Kalkutta:
Pilgerstätte aller Religionen

von Karin Gamper

Persönlich kennen gelernt hat Petra Theiner ihr großes Vorbild nicht mehr: „Ich war 2004 zum ersten Mal in Kalkutta, Mutter Teresa ist bereits 1997 verstorben“. Doch der Geist der Ordensfrau, so erzählt die Praderin, sei noch immer spürbar. „Ihr Grab ist eine Pilgerstätte für Menschen aller Religionen“, erzählt Theiner, die insgesamt acht Mal selbst in Kalkutta

„Was diese Frau geleistet hat, kann man in Worte nicht fassen“.

Petra Theiner

war und dort in mehrmonatigen Aufenthalten tatkräftig mitgeholfen hat. Im Einsatz war sie dabei in den Einrichtungen, die Mutter Teresa gegründet hat. Auch im Sterbehause, „dem wertvollsten Haus, das sie ins Leben gerufen hat“, wie Theiner findet. Dort werden Menschen hingebbracht, die de facto in der Gosse aufgesammelt wurden. „Das waren sehr intensive Erfahrungen“, erinnert sich die Vinschgerin zurück.

Sie hat deshalb die Heiligsprechung der indischen Ordensfrau albanischer Herkunft am vergangenen Sonntag durch Papst Franziskus am Bildschirm besonders aufmerksam verfolgt. „Diese Heiligsprechung war richtig, was diese Frau geleistet hat, kann man in Worte nicht fassen“, ist Theiner fest überzeugt.

Kritik am Werk der Ordensschwester lässt Petra Theiner nicht gelten. „Wer so bekannt war

„Ihr Geist ist noch immer spürbar“

In Prad wurde die Heiligsprechung von Mutter Teresa am vergangenen Sonntag besonders aufmerksam verfolgt. Dort setzt sich Petra Theiner seit Jahren für die Ärmsten in Kalkutta ein. Sie erzählt, wie sie das Erbe der Ordensfrau erlebt hat.

wie Mutter Teresa, erntet auch Kritik, das ist ja klar. Aber es herrschten keine Missstände in ihren Häusern, das haben nur böse Zungen behauptet. Mutter Teresa versuchte den Menschen zu helfen

so gut sie eben konnte und so gut es die Zustände zuließen“, bekräftigt Theiner. Und weiter: „Bei der Heiligsprechung wurde erwähnt, sie habe nur die Armut bekämpft und nicht die Ursachen. Für die

Ursachenbekämpfung wäre allerdings die Regierung zuständig“. Die letzte Reise von Petra Theiner nach Kalkutta liegt nun bereits mehrere Jahre zurück. Dennoch haben sie die Menschen dort nicht losgelassen. Theiner organisiert seit her für die Vereinigung „Ärzte für die Welt“ zahlreiche Hilfsprojekte.



Petra Theiner: War mehrmals in Kalkutta um zu helfen

„Mein größtes Projekt sind derzeit die Müllkinder von Kalkutta. Dort versuchen wir die Jugendlichen von den Müllhalden zu holen und sie in die Schule zu schicken“, so Theiner, die auch ihre weiteren Projekte aufzählt: „Wir versuchen die Bedürftigen mit sauberem Trinkwasser zu versorgen. Tausende Menschen trinken aus Kloaken. Frauen bezahlen wir einen Nähkurs und mit den Spendengeldern aus Südtirol Nähmaschinen und Computerkurse. Für unterernährte Kinder geben wir Lebensmittelpakete aus. 2016 haben wir auch einen Waschplatz errichtet, wo Frauen waschen können. Viele chirurgische Eingriffe bezahlen wir.“ Um weiter helfen zu können, ist Petra Theiner auf Spendengelder angewiesen. Diese sind möglich an das Spendenkonto Südtiroler Ärzte für die Welt, Kennwort:

Projekte Petra Theiner,
Volksbank IBAN: IT 95 U05856
11601 050570000333,
BIC: BPAAIT2B050,
Sparkasse IBAN: IT35 E06045
160000005003779,
BIC: CRBZIT2B090.